

#2|2015

# kumquat

Pb.b. - Erscheinungsort Wien  
Verlagspostamt 1010  
GZ 022032301M - DVR 0574031

 Katholische Jungschar  
Erzdiözese Wien



# Olympia



# Inhalt

## Die Olympischen Spiele sind ein Klassiker ... oder?

Zur Geschichte der Olympischen Spiele

4

## Olympia

Ein Geländespiel fürs Jungscharlager zum Thema Olympia

6

## Medaillen für die Menschenrechte

Eine Gruppenstunde rund um die Olympischen Spiele in Rio für 8- bis 12-Jährige.

8

### weiteres zum Thema

Diese Texte findet ihr im Welt-kumquat – bitte das Heft wenden! ☺

## Was bisher geschah ...

Sport-Großereignisse und ihre Folgen – Rio 2014

4

## Von Tofu, Sojamilch und anderen Schweinereien

Eine Gruppenstunde zum „anderen“ Brasilien für 10- bis 12-Jährige.

6

## Rio beschäftigt seine Bewohner/innen und die Welt

8

## Südamerikanische Befreiungstheologie 10

Der christliche Glaube und die Lebensrealität



## Standards

### Editorial

3

### Hallo und Baba!

10

Zwei Verabschiedungen und ein neues Gesicht in der Wiener Jungschar-DL

### Termine

14

### Öffnungszeiten Jungscharbüro

15

### Das Jungschar-Büro-Team

11

Wen ihr im Jungschar-Büro noch treffen könnt ...

### -lympics für alle!

12

Paralympics, Special Olympics – alles das gleiche oder doch ganz anders?

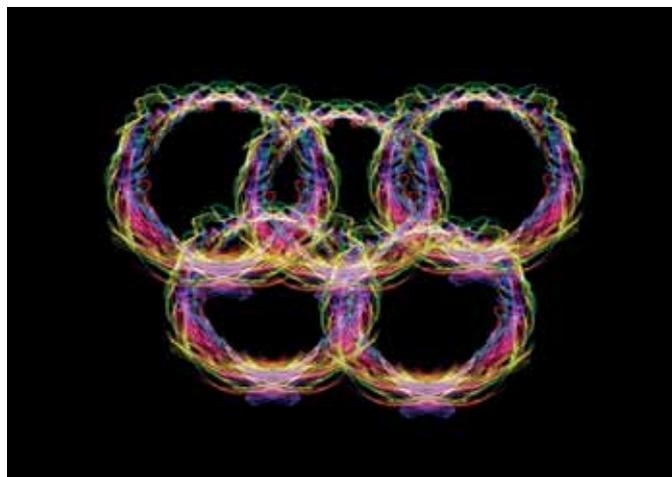
### Jungscharlager für alle? 12

Kinder von Asylwerber/innen am Jungscharlager. **Wien on the road to mercy**

13

### öko-fair-sozial gerechter werden 13

Macht mit beim Projekt Pfarrgemeinde Fair-Wandeln!





# Liebe Gruppenleiterin! Lieber Gruppenleiter!

Der Frühling ist da, und – so schnell kann man gar nicht schauen – gleich auch der Sommer. Die letzten aufregenden Termine in der Schule stehen ins Haus, gemütlich draußen sitzen ist wieder angesagt und auch die Vorbereitungen für Sommerlager kommen wieder ins Rollen.

Wir teilen Anmeldungen aus und fixieren Besprechungstermine. Speisepläne, Zeitpläne und Einkaufspläne werden erdacht. Der tollste Teil der Lagervorbereitung ist aber jedes Jahr wieder das Programm vorbereiten: Spiele ausdenken, adaptieren und vielleicht sogar ausprobieren – das ist ein großartiger Vorgeschmack auf die beste Woche des Jahres.

Aber nicht nur die Jungschar-Welt bereitet sich auf Spiele vor! Auch in Brasilien laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren – aber für Spiele der etwas anderen Art: mit den olympischen Sommerspielen in Rio steht Brasilien ein weiteres sportliches Großereignis ins Haus – mit allen Vorteilen und Nachteilen.

In diesem Heft wollen wir das Thema „Olympia in Rio“ von vielen verschiedenen Seiten zeigen – und auch zum Blättern gibt es diesmal wieder zwei Seiten: Das Welt-kumquat bringt euch neben konkreten Infos zur Sternsingeraktion 2016 auch Infos und Modelle zum Sojaanbau in Brasilien, den politischen Problemen rund um Sportgroßereignisse, und zur südamerikanischen Befreiungstheologie. Auf der „kumquat“-Seite findet ihr diesmal Texte und Modelle zu den olympischen Spielen – unter anderem Ideen für ein olympisches Jungscharlage-Spiel.

Wir wünschen euch einen gelungenen Sommer – lasst die Spiele beginnen!

  
Nami

# Die Olympischen Spiele sind ein Klassiker...oder?

## Zur Geschichte der Olympischen Spiele

**Nun, nein. Eigentlich gibt es sie erst seit kurzem wieder. Auch sind nicht alle ursprünglichen Disziplinen erhalten geblieben, wurden aber von neuen Disziplinen abgelöst. Einige davon konnten sich behaupten, wie zum Beispiel die olympischen Winterspiele im Ganzen, oder einzelne Disziplinen wie zum Beispiel das Bogenschießen und das Fechten. Andere Disziplinen sind Gottseidank ebenso schnell wieder verschwunden, wie sie aufgetaucht sind, so zum Beispiel das olympische Sackhüpfen, Hindernisschwimmen und Weitspucken. Doch wie hat die ganze Geschichte mit den olympischen Spielen eigentlich angefangen?**

Die Wurzeln der Olympischen Spiele liegen im antiken Griechenland. Über ein Jahrtausend lang wurden alle vier Jahre auf der Halbinsel Peloponnes, genauer auf dem heiligen Hain von Olympia, die Spiele abgehalten. Sie waren jedoch weniger eine Sportveranstaltung im heutigen Sinne, sondern vielmehr ein religiöses Fest zu Ehren des Gottes Zeus.

### Antike

Die ältesten Disziplinen der Olympischen Spiele entstanden schon im antiken Griechenland. Ausgetragen wurden damals Wettkämpfe im Laufen (Kurz- und Langstreckenläufe), im Fünfkampf (Pentathlon: Lauf, Weitsprung, Speerwurf, Diskuswurf, Ringen), im Allkampf (Pankration: Ringen und Faustkampf) und im Pferde- und Wagenrennen

Der Ursprung der Olympischen Spiele wird im 2. vorchristlichen Jahrtausend vermutet. Die ersten regelmäßigen Spiele fanden nach der griechischen Überlieferung im Jahr 776 v. Chr. statt.

Eine wichtige Grundidee dieser Spiele war der „Olympische Friede“. Das damalige Griechenland war nicht ein großes, vereintes Land wie heute. Es war ein loses Bündnis von Städten und Stadtstaaten, welche sich allerdings fast so oft bekriegten, wie sie zusammengearbeitet haben. Das Fest zu Ehren des Zeus verlangte den Frieden. Dieser „Gottesfriede“ garantierte allen nach Olympia reisenden Wettkämpfern und Zuschauern für die Hinreise, die Dauer der Spiele und die Rückreise Schutz und Sicherheit. Olympia galt demnach als „heiliger Ort“.

## Info

Übrigens: Der Begriff „Olympiade“ bezeichnet, damals wie heute, nicht die olympischen Spiele selbst, sondern die Zeit zwischen zwei Olympischen Spielen. Die antiken Griechen verwendeten diese 4-Jahres-Einheit sogar zur Zeitrechnung!

Nur unverheiratete, freie Männer, die sich nichts zu Schulden kommen lassen hatten, waren zu den Wettkämpfen zugelassen. Frauen durften bis zum 2.Jh.n.Chr. nicht an den Wettkämpfen teilnehmen und bei den olympischen Spielen durften sie weder starten noch zusehen. Für die Frauen





fanden eigene Wettkämpfe zwischen den Olympischen Spielen statt, die als Heräen (nach der Gottesmutter Hera) bezeichnet wurden. Es gab jedoch nur eine Disziplin und dies war ein kurzer Lauf.

Die letzten Antiken Olympischen Spiele wurden vermutlich im Jahre 393 n. Chr. gefeiert. Ein Jahr später wurden sie durch den Kaiser des Römischen Reiches, Kaiser Theodosius I, welcher ein bekennender Christ war, als heidnische Rituale verboten. Ein Enkel von Theodosius I ließ 30 Jahre später alle Tempel von Olympia zerstören und die Spiele gerieten in Vergessenheit.

Mit dem Niedergang der antiken griechischen Religion fanden also auch die Olympischen Spiele der Antike ihr Ende.

### Wiederaufleben in der Neuzeit

Den Bemühungen des Franzosen Pierre de Coubertin haben wir es zu verdanken, dass wir heute wieder Olympische Spiele haben. Bei einem Sportkongress 1894 in Paris machte er sich für die Vorstellung stark, nach altem Vorbild neue Wettkämpfe zu veranstalten. Coubertins Idee zugrunde lag der Wunsch nach Überwindung nationaler Egoismen und das Eintreten für internationale Verständigung: Die „Jugend der Welt“ sollte sich bei sportlichen Wettkämpfen messen, anstatt sich auf dem Schlachtfeld zu bekämpfen. Er meinte, der Sport wäre das beste Mittel Jugendliche aller Länder zusammenzubringen, um Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern aufzubauen und so zur internationalen Verständigung beizutragen.

Seine Vision wurde klar befürwortet und kurz darauf das Internationale Olympische Komitee (IOC) gegründet. 1896 wurden die Olympischen Spiele zum ersten Mal wieder ausgetragen, und zwar in Athen. Als länderübergreifender Wettkampf unter den Nationen sollten sie der Völkerverständigung dienen.

1900 wurden die Olympischen Spiele in Paris ausgetragen, wo erstmals in der Geschichte dieser Spiele auch Frauen an den Wettkämpfen teilnehmen durften.

Die Olympische Flagge entstand 1913. Auch sie wurde von Pierre de Coubertin entworfen. Die fünf Ringe auf ihr stellen die fünf Kontinente dar, wobei keine Farbe für einen bestimmten Kontinent steht. Die Verbundenheit zwischen den Kontinenten, Völkern und Menschen soll in ihr zum Ausdruck gebracht werden, deshalb sind die Ringe ineinander verschlungen. Die sechs Farben Weiß, Rot, Blau, Grün, Gelb und Schwarz wurden deshalb gewählt, weil die Flagge jedes Landes der Welt mindestens eine dieser Farben aufweist.

### Und heute..

Bis heute sind die Olympischen Spiele eine beliebte und bekannte Sportveranstaltung. Es wird in zwei Arten der Spiele unterteilt, die Winterspiele und die Sommerspiele. Die Olympischen Winterspiele wurden erst 1924 eingeführt. Anfangs veranstaltete man sie im gleichen Jahr wie auch die Sommerspiele. Erst seit 1994 finden sie im zweijährigen Wechsel mit den Sommerspielen statt.

Mittlerweile nehmen an den Olympischen Spielen über 10.000 Sportler/innen aus über 200 Ländern teil, die sich in 28 Sportarten und 300 Wettkämpfen messen. Bei der Schlussfeier marschieren nochmals alle Athlet/innen ins Stadion ein. Allerdings nicht nach Ländern geordnet, sondern bunt gemischt. Damit wird die Verbundenheit der Athlet/innen nach den Spielen betont.

Valentina Steigerwald und Florian Brandstätter





# Olympia

## Ein Geländespiel fürs Jungscharlager zum Thema Olympia

**Hintergrund:** Die Olympischen Sommerspiele in Rio nahen in großen Schritten, und auch die griechischen Götter und Göttinnen sind total begeistert, und haben sich aus diesem Grund neue Disziplinen überlegt. Die Jungscharkinder - als wahre Olympia-Expert/innen - werden direkt von den Göttern und Göttinnen in den neuen Disziplinen, wie z. B. Sirtaki tanzen oder Blitzgummistiefel werfen, unterwiesen, um sie unter die Menschen zu bringen. Haben die Kinder die erste Phase (Trainingsphase) hinter sich, bemerkt die Nymphe jedoch und erklärt den Kindern, dass das Olympische Feuer gestohlen wurde. Die Kinder helfen dann, das Feuer zurück zu holen und wieder zum brennen zu bringen.

### Material:

- ✦ Verkleidungen für die Götter und Göttinnen
- ✦ Verkleidung für den Spielleiter

#### Phase 1

- ✦ Gummistiefel
- ✦ Sirtaki Musik
- ✦ Schwimmutensilien (Schwimmflügerl, Flossen, Taucherbrillen etc.)
- ✦ Limbo Musik
- ✦ Weintrauben
- ✦ Hüpfgummi
- ✦ Limbostange
- ✦ Musik zum Limbo tanzen

#### Phase 2

- ✦ Statements (jedes 20x)

#### Phase 3

- ✦ 6 Fackeln
- ✦ Absperrband (zum Markieren der Zonen)
- ✦ „göttlich“ Attribute

### „Personalaufwand“

|                               | 1. Phase | 2. Phase | 3. Phase | Anzahl |
|-------------------------------|----------|----------|----------|--------|
| Zeus                          | x        | x        | x        | 1      |
| Quellnymphe                   | x        | x        |          | 1      |
| Poseidon                      | x        |          | x        | 1      |
| Hades                         | x        |          | x        | 1      |
| Dionysos                      | x        | x        |          | 1      |
| Aphrodite                     | x        |          | x        | 1      |
| Erato                         | x        |          | x        |        |
| Hephaistos                    |          | x        |          | 1      |
| Wachen                        |          | x        |          | 4 - 6  |
| Security                      |          |          | x        | 4 - 6  |
| Gruppenleiter/innen pro Phase | 8        | 8 - 10   | 10 - 12  |        |

### 1. Phase: Wir lernen neue Disziplinen kennen

In dieser Phase werden die Kinder bei den verschiedensten Stationen auf die Olympischen Spiele vorbereitet. Die Kinder werden in 6 Gruppen geteilt und jede Gruppe besucht jede Trainingseinheit (eine Trainingseinheit dauert ca. 10min).

#### Station: Trockenschwimmen mit Poseidon

Bei dieser Station werden die Kinder auf diese neue Wasserdisziplin vorbereitet. Der Wassergott Poseidon und die Quellnymphe haben Schwimmflügel, Taucherbrille, Flossen und Schwimmreifen mitgebracht. Die Athlet/innen in Vorbereitung statten sich möglichst schnell mit diesen Accessoires aus und versuchen dann einen kleinen Hindernisparcours zu bewältigen.

#### Station: Sirtaki tanzen mit Zeus

Beim Göttervater lernen die Kinder Sirtaki tanzen.

#### Station: Blitzgummistiefel werfen mit Aphrodite

Aphrodite wird die Kinder beim Blitzgummistiefelwerfen betreuen und mit ihnen gemeinsam Hindernisse überwinden und ihre Trefferquote erhöhen. Beim Blitzgummistiefelwerfen geht es darum, sich Gummistiefel möglichst schnell – ja, blitzschnell sogar – zuzuwerfen und zwar so, dass die Strecke, die sie zurücklegen blitzförmig ist.

#### Station: Limbo tanzen mit Dionysos

Dionysos, der Trunkenbold schlecht hin, kann nichts, außer Limbo tanzen und das wird er auch mit den Kindern trainieren.

#### Station: Gummischnurhüpfen mit Hades

Aufgrund des heißen Untergrundes ist der Gott der Unterwelt, Hades, es gewöhnt, schnell und kunstvoll zu hüpfen. Darum wartet er bei dieser Station auf die Kinder und bringt ihnen die richtige Gummihüpfechnik bei.

#### Station: Weintrauben-Vielessen mit Erato

Erato ist etwas faul und deswegen macht er auch nicht so viel Sport. Doch zum Glück gibt es bei diesen Olympischen Spielen ein Weintrauben essen. (Wie viele Weintrauben bekomme ich in den Mund?) Er zeigt den Kindern die richtige Technik, um möglichst viele Weintrauben in den Mund zu bekommen.



Wenn alle Kinder alle Stationen besucht haben, bedanken sich die Götter und Göttinnen dafür, dass sie die neuen Disziplinen präsentieren durften und ziehen sich wieder auf den Olymp zurück. Da die Kinder nun ja gut vorbereitet sind, steht dem unter die Menschen bringen der Disziplinen nichts mehr im Wege.

## 2. Phase: Hephaistos hat das Feuer gestohlen!

Plötzlich kommt aber Zeus zurück und erzählt den Kindern, dass Hephaistos das Olympische Feuer gelöscht und die Fackel gestohlen hat. Hephaistos will nämlich nicht, dass sein Feuer für solche, seiner Meinung nach sinnlosen, Wettkämpfe verschwendet wird.

Die Nymphe macht sich nun mit den Kindern auf den Weg, um Hephaistos von der Sinnhaftigkeit der Spiele zu überzeugen.

### Anschleichspiel:

Die Kinder müssen sich nun an Hephaistos anschleichen und ihm vorgefertigte Statements bringen, um ihn zu überzeugen, dass die Olympischen Spiele doch einen Sinn haben und gut für den Körper und die Seele sind.

Das wird aber nicht so einfach, denn auf dem Weg zu Hephaistos warten seine Diener/innen, die die Kinder nicht so einfach vorbei lassen und sie wieder zurückschicken können.

Zusätzlich hat Dionysos als einziger der Götter verpasst, dass sie sich wieder auf den Olymp zurückziehen und läuft daher herum und versucht ständig, sowohl Kinder als auch Diener/innen in eine Polonaise zu verwickeln.

### Statements:

- ✦ Sport ist gut für Körper und Seele
- ✦ Sport fördert den Teamgeist
- ✦ Sport macht Kennenlernen zwischen den Nationen möglich
- ✦ Sport macht Spaß
- ✦ Sport fördert die Gemeinschaft
- ✦ Die Olympischen Spiele machen das Kennenlernen von anderen Kulturen möglich
- ✦ Sport macht glücklich
- ✦ Die Olympischen Spiele bieten Unterhaltung für Zuschauer/innen
- ✦ Sport ist gesund



Wenn es genügend Kinder bei den Diener/innen vorbei geschafft haben (oder bevor es langweilig wird), erklärt Hephaistos, dass er überzeugt ist, dass die Olympischen Spiele doch gut sind und erlaubt den Kindern, das Feuer wieder für die Fackel zu verwenden.

## 3. Phase: Wir entzünden das Olympische Feuer neu!

Doch Hephaistos hat das Feuer ausgelöscht und kann es alleine nicht mehr anzünden. Dazu braucht er die Macht aller Götter und Göttinnen. Daher müssen sie die Kinder wieder auf die Erde zurückholen, damit das Feuer wieder brennen kann.

### 3 – Zonen-Fangspiel

Die Kinder müssen auf den Olymp reisen, um Sachen von den Gottheiten zu holen. Denn nur so können die Götter und Göttinnen wieder auf die Erde und das Feuer anzünden. In der ersten Zone müssen die Kinder bei den göttlichen Securities vorbei, welche die Kinder fangen und wieder zurückschicken können. In der zweiten Zone müssen sich die Kinder in Zeitlupe bewegen, denn dies ist die Übergangszone von der normalen Welt in die Welt der Gottheiten. Haben die Kinder auch diese Zone hinter sich gelassen, müssen sie nun die Gottheiten fangen, um von ihnen Gegenstände zu bekommen, damit diese wieder auf die Erde kommen können. Die Rückreise erfolgt am Rand der Zonen, wo die Kinder rückwärts in Zeitlupe wieder in die normale Welt reisen.

Haben die Kinder nun genügend Sachen von den Göttern und Göttinnen bekommen, kommen sie wieder auf die Erde und entzünden gemeinsam mit der Nymphe die 6 magischen Fackeln der Olympischen Spiele.

Veronika Schippani mit Ideen von Franziska Wiedmann, Magdalena Ettl, Bernhard Klösch, Christopher Offenthaler





# Medaillen für die Menschenrechte

## Eine Gruppenstunde rund um die Olympischen Spiele in Rio für 8- bis 12-Jährige.

### Hintergrund: Menschenrechte sind olympisch

Die Olympischen Sommerspiele 2016 finden in Rio de Janeiro statt. Neben dem sportlichen Event, das wir im Fernsehen live miterleben können, kommt es leider im Vorfeld zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen. Aus diesem Grund führt die DKA gemeinsam mit Projektpartner/innen eine Kampagne mit dem Titel Menschenrechte sind olympisch durch. Ziel ist, die Probleme der Menschen, die bei der Ausrichtung der Olympischen Spiele unter die Räder kommen, sichtbar zu machen. Diese Gruppenstunde soll für euch ein inhaltlicher Einstieg sein, damit ihr euch entscheiden könnt, ob ihr durch die „Solidaritätskilometerspende“ die Mitmachaktion unterstützen wollt.

**Aufbau:** Erst spielt ihr gemeinsam olympisches Activity. Im Hauptteil der Stunde beschäftigt ihr euch mit dem, was rund um die olympischen Spiele in Rio schief läuft, und welche tollen Initiativen es vor Ort gibt. Danach sammelt ihr Solidaritäts-Kilometer, um die Menschenrechte nach Brasilien zu tragen. Zum Abschluss werden im Spiel „rotes Sofa“ nochmal alle Assoziationen gesammelt.

### Material:

- 🍷 Dekoration für Brasilien
- 🍷 Papier zum Medaillen basteln oder vorbereitete Medaillen
- 🍷 Stifte
- 🍷 ausgedruckte und zerschnittene Fotos und Texte (Vorlagen findet ihr unter <http://wien.jungschar.at/kumquat>)
- 🍷 2 Plakate zum aufkleben der Fotos und Texte

### Vorbereitung

Dekoriere den Raum mit Bildern aus Brasilien (Regenwald, Karneval ...) und lass' brasilianische (Samba-)Musik im Hintergrund spielen.

### Begrüßung

Heute geht es um die Olympischen Spiele in Brasilien. Die Kinder sollen gemütlich ankommen und die Atmosphäre des Raumes genießen. Wenn alle eingetrudelt sind, erklärst du das Thema.

Mit Olympia verbinden wir unterschiedliche Sportarten und das Zusammenkommen vieler Menschen aus der ganzen Welt.

### olympisches Activity

Jede/r darf von einem Stapel eine Karte ziehen. Auf diesen Karten stehen verschiedene Sportarten (z.B. Basketball, Judo, Schwimmen ...) und Begriffe, die mit den olympischen Spielen zu tun haben (z.B. olympisches Feuer, Stadion, Medaille, ...). Die Kinder können nun die Begriffe pantomimisch darstellen, erklären oder zeichnen. Für große Gruppen könnt ihr die Gruppe teilen – Kleingruppen zu je 6 Kindern erklären/zeichnen/pantomimen füreinander.

### Was passiert denn in Brasilien?

Diese Sportveranstaltung ist großartig. Leider sieht es vor den Olympia-Stadien nicht so harmonisch aus. In Rio de Janeiro werden Menschenrechte verletzt. Deshalb wollen wir heute nicht nur Gold-Medaillen vergeben, sondern auch sogenannte „Finden-Wir-Gar-Nicht-Gut-Medaillen“.

Jedes Kind bekommt nun einen Teil der zerschnittenen Texte und Bilder. Gemeinsam sollen sie die Texte und Bilder zusammensetzen und einander zuordnen. Danach erzählen sich die Gruppen gegenseitig, welche Situationen beschrieben sind. Gemeinsam unterhaltet ihr euch darüber, was dort passiert und klärt eventuell schwierige Begriffe.

### verschiedene Medaillen

Wenn jede Gruppe ihre Situation vorgestellt hat, könnt ihr gemeinsam entscheiden, welcher Text eine Gold-Medaille verdient, und wofür ihr die „Finden-Wir-Gar-Nicht-Gut-Medaillen“ hergeben wollt.

Nun könnt ihr die Bilder und Texte auf die Plakate kleben und entweder die Medaillen basteln oder die vorgebastelten Medaillen zum Prämiieren verwenden.

### Und was können wir tun?

Für alle, die sich für die Rechte der Menschen in Brasilien einsetzen wollen, gibt es die „Menschenrechte sind olympisch“-Mitmachaktion. Und so geht's: Gemeinsam wollen wir die 10.000 km von Österreich bis Rio de Janeiro zurücklegen und uns auf diese Weise dafür stark machen. Egal in welcher Disziplin (z.B. Laufen, Schwimmen, Radfahren) Gruppen und einzelne Personen können Kilometer auf – <http://www.menschenrechte-sind-olympisch.at> – am besten mit Foto – posten. Alle Beiträge vieler Menschen werden dort sichtbar gemacht. Auch wir als Gruppe wollen Solidaritäts-Kilometer sammeln. Probiert folgendes Spiel aus und postet gleich eure Kilometer.

Hoola Hoop: Stellt euch im Kreis auf und gebt euch die Hände. Eine Person bringt den Hoola Hoop Reifen ins Spiel, indem die Handfassung kurz gelöst und den Reifen auf den Arm einer anderen Person hängt. Die Gruppe versucht den Reifen im Kreis rundherum zu geben, ohne dabei die Hände loszulassen. Also jede/r steigt nacheinander durch den Reifen, bis dieser wieder beim Start angekommen ist. Folgende Varianten könnt ihr ausprobieren: Wie viele Runden schafft ihr in einem bestimmten Zeitintervall? Wie lange braucht ihr für 10 Runden? usw.

### Abschluss

Zum Abschluss könnt ihr noch gemeinsam eine Runde „rotes Sofa“ spielen, um alle Assoziationen zu sammeln, die nun rund um Rio in euren Köpfen herumschwirren:

Alle stehen im Halbkreis und an einem Ende des Raumes sind drei Sessel. Die erste Person läuft zum mittleren Sessel und sagt: „Brasilien“ und eröffnet das Spiel. Alle Mitspieler/innen überlegen schnell, was ihnen dazu einfällt. In jeder Runde haben zwei Personen die Möglichkeit, ihre Assoziationen zu äußern. Zum Beispiel setzt sich ein Kind auf den linken Sessel und sagt Regenwald. Und ein anderes setzt sich auf den rechten Sessel und sagt Samba. Nun darf die mittlere Person entscheiden, welche Idee ihr besser gefällt, und nimmt diese Person mit in den Halbkreis zurück. Das verbleibende Kind rückt auf den mittleren Sessel und äußert erneut seine Idee und weitere können gesammelt werden.

### Texte

#### Finden-Wir-Gar-Nicht-Gut-Medaillen

- ✦ Für den Bau von Olympia-Stadien, Straßen usw. für die Fußball WM 2014 und Olympia 2016 wurden alleine in Rio schon ca. 70 000 Menschen zwangsweise umgesiedelt, mussten also Platz machen und ganz woanders hinziehen.
- ✦ Um den Gästen und Touristen ein „sauberes Rio“ präsentieren zu können, wird von der Polizei in den Favelas und bei Protesten mit Gewalt aufgeräumt. Viele junge Menschen sind dabei gestorben.
- ✦ Die Stadien und luxuriösen Bauten für Olympia kosten viel Steuergeld. Dieses Geld fehlt dann in Krankenhäusern und Schulen.

#### Gold-Medaillen

- ✦ Das Kinder- und Jugendprojekt SER hat viele Kinder-Reporter/innen ausgebildet. Sie sprechen nun mit vielen Leuten, damit sie über Neuigkeiten aus ihrem Bezirk berichten können.
- ✦ 2015 gingen tausende Menschen auf die Straße, um gegen die Gewalt der Polizei an Straßenverkäufer/innen, schwarzen Jugendlichen und vielen anderen zu demonstrieren. Ein starkes Signal der Bevölkerung!
- ✦ Durch den Protest vieler Menschen hat die Regierung beschlossen, dass eine Buslinie nun doch nicht mitten durch eine Favela Siedlung führt, weil dort nicht genug Platz dafür ist. Das heißt, die Menschen können in ihrem Zuhause bleiben. Die vielen Proteste haben sich gelohnt!



### „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

So beginnt der erste Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die 1948 von den Vereinten Nationen beschlossen wurde. Sie umfasst 30 Artikel, die die **grundlegenden Rechte aller Menschen** definieren. Die Basis der Erklärung bildet das Verständnis, dass alle Menschen gleich sind, unabhängig von äußerlichen Merkmalen, sozialer oder nationaler Herkunft, Geschlecht, Sexualität etc. und auch unabhängig vom rechtlichen Status, den ein Mensch in dem Land, in dem er/sie sich aufhält, hat.

Die Menschenrechtserklärung der UNO hat allerdings keine bindende Wirkung. Nur in Verbindung mit anderen Abkommen (z.B. mit dem Zivilpakt von 1966), in denen viele Bestimmungen der Erklärung auch vorkommen, kann sie als Rechtsquelle gelten. Auf der anderen Seite ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte jedoch das meist übersetzte Dokument (es gibt Übersetzungen in 464 Sprachen), was ihre große Bedeutung zeigt.

Menschenrechte sollen **für alle Menschen gelten**, dafür lohnt es sich zu kämpfen und sich stets dafür einzusetzen!

## Zwei Verabschiedungen und ein neues Gesicht in der Wiener Jungschar-DL

# Hallo und Baba!



### Kathi Hubacek

**Aufgabenbeschreibung in einem Wort:**

Büroleitung

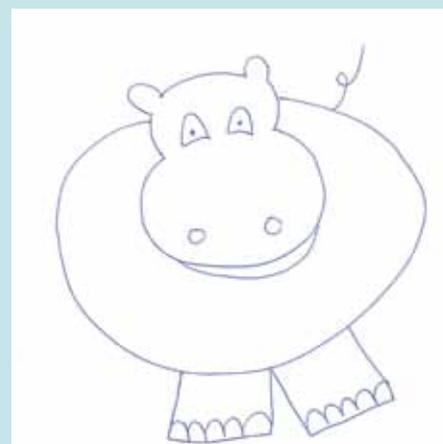
**Heimatpfarre:** St. Georg Kagran

**Schuhgröße:** 37/38

**Das mache ich wenn ich an der Supermarktkassa warten muss:** überlegen was die anderen Leute mit ihren Einkäufen so kochen könnten

**Was ich immer schonmal machen wollte:** ins erste Basislager des Mount Everest gehen

**Stammbuchspruch:** Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen!



Kathis Lieblingstier



## Baba, Betti!

Danke für die vielen Jahre, die du die Jungschar Wien begleitet hast – als DKA-Referentin, Grundkursteam-Mitglied, Expertin für gewaltfreie Kommunikation, Krankenstandvertretung und Büroleiterin, mit all deinem Elan, deiner Begeisterung für die Jungschar, und deiner Achtsamkeit im gemeinsamen Tun!

Wir können es kaum glauben, dass du jetzt wirklich gehst – immer wieder durften wir uns freuen, dass du wieder zurück ins Jungscharbüro gekommen bist. Wir hoffen, dass du uns doch noch oft besuchen kommst. Unsere Türen stehen immer offen! Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für deinen weiteren Weg und freuen uns, wenn wir was von dir hören!



## Baba, Moni!

Bis morgen muss noch etwas fürs kumquat geschrieben werden? Gefühle Tausend Sackerln mit Sternsinger/innen-Material gehören geordnet? Noch mehr Matratzen wollen vom Burg-Dachboden herunter getragen werden? Da ist noch ganz dringend eine Einladung schön zu gestalten? Alles kein Problem, Moni ist da!

Danke dir für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Fähigkeit, ToDo-Listen in Überschallgeschwindigkeiten abzuarbeiten und für die vielen spannenden, lustigen, tollen gemeinsamen Stunden! Wir hoffen, du kannst deine neugewonnene Freizeit gut genießen und beneiden schon das nächste Team, das du bereichern wirst!



## Kati Vitera

**Aufgabenbeschreibung in einem Wort:** Organisation

**Heimatpfarre:** Unter St Veit, 13. Bezirk

**Schuhgröße:** 41

**Das mache ich wenn ich an der Supermarktkassa warten muss:** meine Tochter davon abhalten, alle Sackerln umzusortieren

**Was ich immer schonmal machen wollte:** Gebärdensprache lernen

**Stammbuchspruch:** Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.



Katis Lieblingstier

WOMBAT

# Das Jungschar-Büro-Team

Wen ihr im Jungschar-Büro noch treffen könnt ...

Neben den DL-Mitgliedern, die ihr in den letzten zwei Heften kennengelernt habt, arbeitet im Jungschar-Büro auch noch unser fleißiges Support-Team:

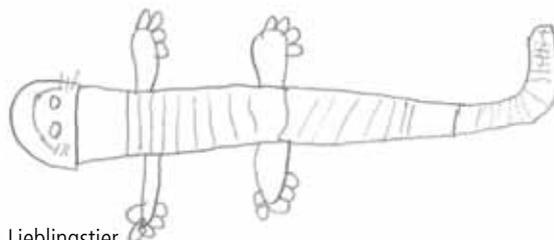
## Niki Hinterleitner

**Aufgabenbeschreibung in einem Wort:** Praktikant und Helfer

**Heimatpfarre:** Sandeuten, 16. Bezirk

**Schuhgröße:** 41

**Das mache ich wenn ich an der Supermarktkassa warten muss:** die Zeitungen durchschauen, die mich interessieren



Nikis Lieblingstier



## -lympics für alle!

### Paralympics, Special Olympics – alles das gleiche oder doch ganz anders?

Worte wie Paralympics, Special-Olympics und eventuell sogar Deaflympics tauchen immer wieder auf, wenn es um Olympische Spiele geht. Dass sich dahinter sportliche Veranstaltungen für Menschen, die mit einer Einschränkung umgehen, verbergen, kann man erahnen. Doch welche Veranstaltung setzt welchen Schwerpunkt?

Das erste derartige Event in Anlehnung an Olympia fand 1948 in Aylesbury, England, statt. Parallel zu den Olympischen Spielen in London, maßen sich vierzehn kriegsversehrte Rollstuhlfahrer im Bogenschiessen bei den Stoke Mandeville Games. Der Grundstein für die paralympischen Spiele war gelegt. In Erinnerung daran, wird seit 2012 das Feuer für den paralympischen Fackellauf in Stoke Mandeville entzündet. Rollstuhlfahrer/innen können hier mithilfe einer Armillarsphäre das Feuer entfachen. Hierbei werden mit Hilfe des Rollstuhls mehrere gegeneinander bewegliche Metallringe gedreht, um Funken zu erzeugen (Eigentlich dient eine Armillarsphäre zur Darstellung der Bewegung von Himmelskörpern, hier wird sie allerdings ganz anders genutzt!).

Grundsätzlich können sich bei den Paralympics Sportler mit unterschiedlichen körperlichen Einschränkungen messen. Diese werden in folgende international anerkannte Klassifikationen unterteilt: Amputierte, Zerebralparese, Sehbehinderte, Rollstuhlsport, Kleinwüchsige und Les Autres (alle übrigen). Die letzte Kategorie ermöglicht es zwar Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Mehrfachbehinderung teilzunehmen, doch haben diese auch exklusiv die Möglichkeit an den Special Olympics teilzunehmen. Die Special Olympics finden im Gegensatz zu den Paralympics nicht zeitnah zu und an der Örtlichkeit der jeweiligen Olympischen Spiele statt, sondern sind genau wie die Deaflympics ein Jahr zeitversetzt dazu. Die Deaflympics hießen früher: „Silent World Games for the Deaf“ (die stillen Weltspiele für Gehörlose). Gehörlose nehmen übrigens nicht an den Paralympics teil.

Doch was eint diese Veranstaltungen? Sie wollen aufmerksam machen – auf Schicksale – und eine positive Art, damit umzugehen.

Sarah Dittmoser-Pfeifer

## Jungscharlager für alle?

### Kinder von Asylwerber/innen am Jungscharlager.

Kinder von Asylwerber/innen haben meist eine sehr schwierige Geschichte hinter sich. Sie leben in einem fremden Land unter fremden Menschen, ohne die Gewissheit, wie lange sie hier bleiben können. Wir alle wissen, dass die Jungschar, und ganz besonders die Jungscharlager, ganz großartige Orte der Gemeinschaft und der Freude sind, wo man oft auch mal den Alltag ganz vergessen kann. Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, vermittelt durch die Caritas Kinder von Asylwerber/innen aufs Sommerlager mitzunehmen und ihnen so eine Auszeit mit vielen tollen Erfahrungen zu ermöglichen.

#### Wollt auch ihr Kinder von Asylwerber/innen aufs Jungscharlager mitnehmen?

Dann könnt ihr euch natürlich gerne im **Jungschar-Büro** melden: Nani Gottschamel hat selbst schon Erfahrungen mit dieser Möglichkeit gesammelt und plaudert gerne mal unverbindlich mit euch (Tel 01/51 552 3380, [nani.gottschamel@jungschar.at](mailto:nani.gottschamel@jungschar.at)).

Oder ihr fragt gleich bei der **Caritas Wien** nach: Dort ist Karina Fister für dieses Thema zuständig ([karina.fister@caritas-wien.at](mailto:karina.fister@caritas-wien.at)).

# Wien on the road to mercy

Von 26. bis 31. Juli 2016 findet der XXXI. Weltjugendtag unter dem Motto „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7) mit Papst Franziskus in Krakau statt. Dazu erwarten die Organisatoren rund 2 Mio. Jugendliche aus der ganzen Welt.

Die Erzdiözese Wien ist heuer besonders nah dran – und das nicht nur geografisch. Viele internationale Pilgergruppen werden hier einen Zwischenstopp auf ihrem Weg zum oder vom Weltjugendtag einlegen und sind deshalb für Juli und August auf der Suche nach Quartieren in Pfarrheimen, Sporthallen, Schulen etc. Außerdem freuen sie sich österreichische Jugendgruppen kennen zu lernen, mit ihnen einen Stadtspaziergang zu machen oder einen gemütlichen Abend am Lagerfeuer zu verbringen. Auch Kirchen sind für Katechesen und Gottesdienste in unterschiedlichen Sprachen sehr gefragt. Sehr viel Gelegenheit also seine Fremdsprachenkenntnisse auf zu frischen, neue Leute kennen zu lernen und Weltjugendtagsflair in Wien zu erleben.

Über 8.000 Jugendliche aus 14 Ländern sind schon für einen Aufenthalt in Wien angemeldet, bis zum Sommer werden es ca. 10.000 sein. Hilf mit sie gut aufzunehmen, begleite sie ein Stück des Weges „on the road to mercy“ und ermögliche ihnen so einen unvergesslichen Aufenthalt in Wien! Wie das geht, was es dafür braucht und wie dich die Diözese dabei unterstützen kann, erfährst du unter [www.erzdiocese-wien.at/2mercy](http://www.erzdiocese-wien.at/2mercy).

Barbara Andrä,  
Katholische Jugend Wien



## öko-fair-sozial gerechter werden

„Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuche einmal zu schlafen, wenn eine Gelse im Zimmer ist.“ Diesen Spruch vom Dalai Lama hat sich das Team vom Welthaus Wien zu Herzen genommen. Zusammen mit 14 anderen Organisationen – darunter auch die Kath. Jungschar Wien – und engagierten Menschen entwickelten wir im vergangenen Jahr das Projekt „Pfarrgemeinde FairWandeln“.

Ganz im Sinne der vielen kleinen Schritte, die das Angesicht der Welt verändern, ermöglicht das Projekt Pfarrgemeinden, Impulse in folgenden Bereichen zu setzen:

- ✦ Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung
- ✦ Faires Wirtschaften
- ✦ Soziales und Menschenrechte

Gemeinsam wollen wir so öko-fair-sozial gerechter werden, wie es die Blütenblätter von unserem Logo zeigen.

Angesichts der negativen Schlagzeilen und Ängste mit denen wir tagtäglich konfrontiert sind, ist es wichtig gemeinsam ein positives Zeichen zu setzen. Pfarren sind Orte, wo Solidarität gelebt wird: mit der Umwelt und mit unseren Mitmenschen – hier und anderswo – mit denen wir durch Wirtschaft und Gesellschaft verbunden sind. In vielen Pfarren und Jungschargruppen gibt es schon tolle Ideen und Initiativen, wie wir unsere Welt gerechter machen können. Sie sollen durch das Projekt vernetzt und ausgeweitet werden.

## Macht mit beim Projekt Pfarrgemeinde FairWandeln!

### Schon sieben Pfarren sind dabei!

Bereits sieben Pfarren in der Erzdiözese Wien beteiligen sich an der Pilotphase 2016. Mehr über ihre Erfahrungen und Projektideen, sowie alle Details zum Projekt erfahrt ihr auf der Welthaus-Homepage: [welthaus.at/wien](http://welthaus.at/wien). Dort findet ihr auch viele interessante Angebote der beteiligten Organisationen. Bitte meldet euch im Welthaus, wenn ihr Interesse bzw. Fragen zum Projekt habt: [wien@welthaus.at](mailto:wien@welthaus.at), Tel. 01/ 51552 -3353.

Silvia Schreyer-Richtarz  
Welthaus Wien



# Termine

## für dich und deine Jungschar-Arbeit!

Hier findest du die Termine bis zum Erscheinen des nächsten kumquats. Mehr Termine, genauere Infos zu den Veranstaltungen und die Möglichkeit, dich anzumelden, hast du unter <http://wien.jungschar.at> oder im JS-Büro unter 01/51 552-3396!



## Impressum

kumquat, Zeitschrift für Kindergruppenleiter/innen, Nr. Nr. 16/2 – Mai, Juni, Juli, August 2016; die nächste Ausgabe erscheint Mitte September 2016.

Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ lizenziert. Weitere Infos unter <http://creativecommons.org/>.

Medieninhaberin: Katholische Jungschar Erzdiözese Wien (ein Fachbereich der Jungen Kirche)

Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar, 1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18, Tel. 01/51 552-3396, Fax: 01/51 552-2397, E-Mail: [dlwien@jungschar.at](mailto:dlwien@jungschar.at), <http://wien.jungschar.at>



Team: Veronika Schippani, Nani Gottschamel, Johanna Walpöth, Sarah Dittmoser-Pfeifer

Chef- und Endredaktion: Veronika Schippani, Nani Gottschamel

weitere Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Barbara Andrä, Monika Gamillscheg, Nikolaus Hinterleitner, Katharina Hubacek, Isabella Pötzelberger, Silvia Schreyer-Richtarz, Valentina Steigerwald, Katharina Vitera

Fotos: KJSÖ/DKA (Seite 9), Birgit Brännvall via Wikimedia Commons (Seite 6 oben), allen watkin via Wikimedia Commons (Seite 12), KJ Wien (Seite 13 oben), Welthaus Wien (Seite 13 unten), Stefan C. Leitner (Seite 14 unten) alle anderen Archiv Jungschar Wien oder public domain.

Fotos Welt-Teil: KJSÖ/DKA Anja Appel (Seite 2 oben), KJSÖ/DKA Christian Herret (Seite 2 oben), KJSÖ/DKA Dietmar Schreiner (Seite 2 unten), KJSÖ/DKA SER (Seite 2 unten), KJSÖ/DKA I-Card (Seite 4-5 unten), KJSÖ/DKA Ancop Comites Populares (Seite 6 und 7 unten), Johanna Walpöth (Seite 7 oben), KJSÖ/DKA Antonio Bonsorte (Seite 8-9 oben), KJSÖ/DKA Ancop Comites Populares (Seite 10 oben), KJSÖ/DKA Rudi Remler (Seite 10 unten), KJSÖ/DKA Claudia Pein (Seite 11 oben), KJSÖ/DKA Ute Mayrhofer (Seite 11 oben), KJSÖ/DKA (Seite 13 unten)

Layout, Bildbearbeitung: Christina Schneider

Belichtung & Druck: netinsert GmbH, 1220 Wien, Enzianweg 23



## Welt.Sichten Tag

Die Olympischen Sommerspiele 2016 finden in Rio de Janeiro, Brasilien, statt. Ein großes Erlebnis, wofür die Vorbereitungen natürlich schon längst in vollem Gange sind. Ein Workshop-nachmittag zum Thema „Olympische Spiele und ihre Folgen“ liefert – neben spannenden Inhalten – vor allem tolle Ideen und Methoden zur Arbeit mit Kindern!

**Wann:** Sa, 04. Juni 2016, 14:00-18:00

**Wo:** Alte Burse, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien

**Kosten:** gratis

**Anmeldeschluss:** Mo, 30. Mai 2016



## Pimp my Burg

Sei dabei, wenn die Burg Wildegg für den Grundkursommer aufgefescht wird!

Jeden Sommer wird der Burg Wildegg für die Zeit der Grundkurse ein besonderer Glanz verliehen. Sei auch du dabei und hilf uns Möbel aufzustellen, Räume zu dekorieren, Beschilderungen anzubringen und vieles mehr zu tun um die Burg auf Hochglanz zu bringen.

Fürs Essen und Trinken ist gesorgt sowie auch für Abendgestaltung der feinen Art (Film schauen, Cocktails mixen, etc.)

Dabei sein ist auch für einzelne Tage möglich - je nach deinem persönlichen Zeitbudget. Wenn du dabei sein willst melde dich einfach kurz unter [dlwien@jungschar.at](mailto:dlwien@jungschar.at)

**Wann:** Di, 19. – Fr, 22. Juli 2016

**Wo:** Burg Wildegg, 2397 Sittendorf

**Wir freuen uns, dich in der 3. Ferienwoche auf der Burg Wildegg begrüßen zu dürfen!**



## 2. Kinderpastoralwoche

### Wir stellen die Kinder in die Mitte!

Wir wollen in den Pfarren der Erzdiözese Wien die Kinder eine Woche lang in die Mitte stellen und laden euch ein, dabei mitzumachen. Mit den Pfarraktivitäten sollen sowohl die Kinder angesprochen werden, die schon in der Pfarre aktiv sind, als auch viele neue Kinder.

Viele Modelle und Anregungen findet ihr im Modellheft zur Kinderpastoralwoche und unter <http://wien.jungschar.at/kinderpastoralwoche>.

**Wann:** Sa, 11. - So, 19. Juni 2016

**Wo:** in deiner Pfarre!



## Sommer-Grundkurse

Grundkurse sind die **Grundausbildung** für alle Jungchar- und Ministrant/innen-Gruppenleiter/innen. Auf einem Grundkurs bekommst du die nötigen Basisinfos, um eine Kindergruppe gut leiten zu können. Sie dauern **eine Woche** und finden jedes Jahr auf der **Jungcharburg Wildeg** statt.

### Wann:

Sa, 23. - Fr, 29. 07. 2016 – 1. Sommer Grundkurs  
Sa, 06. - Fr, 12. 08. 2016 – 2. Sommer Grundkurs  
Sa, 13. - Fr, 19. 08. 2016 – 3. Sommer Grundkurs

**Wo:** Burg Wildeg, 2393 Sittendorf

**Kosten:** 200 Euro (die Kosten sollte laut Diözesangesetz deine Pfarre übernehmen)

**Anmeldeschluss:** Mi, 15. Juni 2016

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung findet ihr auf unserer Homepage unter [wien.jungchar.at/angebote/grundkurs](http://wien.jungchar.at/angebote/grundkurs).

# Jung- schar- büro

### Öffnungszeiten:

- ☀ Mo geschlossen
- ☀ Di 9-13 Uhr
- ☀ Mi 13-17 Uhr
- ☀ Do 13-17 Uhr
- ☀ Fr 9-13 Uhr
- ☀ sowie nach Vereinbarung

### Achtung!

Am 26. und 27. Mai und von 09. Juli bis 03. September ist das Jungcharbüro geschlossen.

An den geschlossenen Tagen hast du die Möglichkeit, uns eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder per E-Mail zu hinterlassen. Wir melden uns sobald wie möglich.

## Arbeitswoche Burg Wildeg

Damit die Burg gut in Schuss bleibt, brauchen wir dich und deine Mithilfe! Eine Woche lang wollen wir an den verschiedensten Ecken und Enden der Burg basteln, reparieren und ausbessern.

Selbstverständlich gibt es wie immer ausreichend Verpflegung - du kannst die Woche lang bleiben, oder tageweise - wie es dir beliebt (Schlafsack nicht vergessen!).

Für abwechslungsreiche Abendgestaltung ist gesorgt!

Wenn du eigenes Arbeitsgewand hast, nimm es mit. Sonst findet sich sicher das eine oder andere Arbeitsoutfit für dich.

Wenn du uns rechtzeitig Bescheid gibst, bieten wir dir natürlich Mitfahrgelegenheiten an. Für Fahrgemeinschaften, die ihr bildet, übernimmt die Burg das Kilometergeld!

Du kannst selbstverständlich auch nur einen oder zwei Tage kommen! Wir freuen uns, wenn du deine Freund/innen mitbringst- jede helfende Hand ist willkommen!

Wir freuen uns auf dein Kommen!

**Wann:** Sa, 27. August – Sa, 03. September 2016

**Wo:** Burg Wildeg (logischerweise ;)), 2393 Sittendorf

**Kosten und Vorkenntnisse:** Keine!

Bitte gib uns Bescheid, an welchen Tagen du uns helfen kannst: [wildeg@jungchar.at](mailto:wildeg@jungchar.at), 0664/ 51 552 75 oder melde dich unter [wien.jungchar.at](http://wien.jungchar.at) an!

## Wild Days of Cinema 2016

Zum 13. Mal findet diese kleine, feine Filmfest auf der Burg Wildeg statt.

Werke des aktuellen Kinos treten miteinander in einen Dialog mit solchen aus der Filmgeschichte. Diese Vielfalt der Stile, Tonfälle und Perspektiven bringt Bewegung und Neues ins Hirn. Anregung, Entspannung, Tiefe und Spaß im Burgsommer.

**Wann:** Sa, 30. Juli - Fr, 05. August

**Wo:** Burg Wildeg, 2393 Sittendorf

**Teilnahmemindestalter:** 18 Jahre

**Kosten:** 280 EUR (Verdiener/innen) – 200 EUR (Nichtverdiener/innen)

**Anmeldeschluss:** Fr, 17. Juni 2016

Anmeldung und Fragen bitte an: Richard Richter ([richard.richter@chello.at](mailto:richard.richter@chello.at), 0664/ 46 30 313)



## Vorschau: Boarding Now 2016

### Der Start ins nächste Arbeitsjahr!

Wir bereiten eine Nachmittag mit vielen spannenden Workshops für euch vor – heuer unter dem Titel „**Spiel MIT mir!**“ Danach gibt es ein rauschendes Fest für alle Gruppenleiter/innen der Erzdiözese Wien.

**Wann:** Sa, 24. September 2016

**Kosten:** 5 Euro all inclusive (diese Kosten sollten von deiner Pfarre übernommen werden)

Eine Anmeldung ist nicht notwendig!

# Südamerikanische Befreiungstheologie

## Der christliche Glaube und die Lebensrealität

In den 1960er Jahren entwickelte sich in Lateinamerika eine neue Auffassung des christlichen Glaubens. Eine Reihe von Theologen beschäftigte sich mit der Frage, was der Glaube und die christliche Identität mit der praktischen Erfahrung der Armut und der Ungerechtigkeit zu tun hätten, die ein Großteil der Bevölkerung machte. Gleichzeitig bildeten sich an den „Rändern der Gesellschaft“ sogenannte Basisgemeinden, in denen sich die Bevölkerung zusammenschloss, um die christliche Botschaft in ihrer konkreten Lebenssituation wahr werden zu lassen.

### Unterdrückung ist nicht gottgewollt

Ein Ausgangspunkt der Befreiungstheologie ist die Überzeugung, dass Strukturen der Armut und Unterdrückung nicht von Gott her kommen, sondern aus einer ganz konkreten, menschlichen Geschichte. Die gesellschaftlichen, sozialpolitischen, wirtschaftlichen Probleme haben ihre Ursachen in wirtschaftlichen und politischen Handlungen von Menschen – und sie können überwunden werden.

Gleichzeitig wird die Idee eines „Reich Gottes“ nicht als vages Versprechen gesehen, das nach dem Tod eingelöst werden soll. Das „Reich Gottes“ ist ein fundamentales Prinzip, eine Idee, der sich Menschen im Zusammenleben annähern können, indem sie die biblische Botschaft der Befreiung auf ihr Leben anwenden.

### Befreiungstheologie praktisch

In der Praxis heißt das, dass Laien aus jeder Bevölkerungsschicht sich selbst als aktive Gläubige verstehen. In Basisgemeinden wird gemeinsam die Bibel gelesen und ihre Inhalte werden auf das eigene Leben umgelegt.

Die Texte werden auf ihre Relevanz für das eigene Leben untersucht, und gemeinsam finden die Menschen aus dem Glauben heraus die Kraft, sich gegen soziale Ungerechtigkeit zu wehren.

Diese besondere Glaubensauffassung ist in den letzten Jahrzehnten nicht nur in Lateinamerika wirksam geworden. Auch in anderen Teilen der Welt leben Menschen ihren Glauben bewusst in Basisgemeinden – beispielsweise auf der philippinischen Insel Marinduque. Auch Papst Franziskus setzt sich für die wichtigsten Anliegen der Befreiungstheologie ein.

### Befreiungstheologie in der Jungschar?

In der Jungschar bemühen wir uns um einen gewaltfreien, gerechten Umgang miteinander. Gemeinsam lösen wir Probleme die auftauchen und setzen uns mit der Sternsingeraktion für Menschen ein, die in unserer globalisierten Welt durch Strukturen der Armut benachteiligt sind. Wir versuchen, eine Vision der Welt zu leben, in der jede/r einen Platz hat, so wie er/sie von Gott gewollt ist. All das sind unsere Wege, das Reich Gottes schon auf Erden ein kleines bisschen sichtbar werden zu lassen.

Wenn wir mit Kindern religiöse Themen bearbeiten, versuchen wir, persönlichen Zugängen zu Texten und Ideen Raum zu bieten und fragen – „Was hat das mit deinem, mit meinem, mit unserem Leben zu tun?“

Mit all dem sind wir als Jungschar schon ein Teil dieser Kirche, die mitten im Leben der Menschen Platz hat!

Nani Gottschamel

Quellen und Texte zum Weiterlesen:

[http://www.lai.fu-berlin.de/forschung/lehrforschung/1968\\_in\\_Lateinamerika/Befreiungstheologie.html](http://www.lai.fu-berlin.de/forschung/lehrforschung/1968_in_Lateinamerika/Befreiungstheologie.html)

<http://weltkirche.katholisch.de/Themen/Befreiungstheologie>

<http://www.quetzal-leipzig.de/lexikon-lateinamerika/befreiungstheologie-19093.html>

<https://www.dioezese-linz.at/news/2015/07/21/jesuit-papst-franziskus-ist-kein-befreiungstheologe-aber-...>

# Termine



## Welt.Sichten Tag – Olympia.Sichten

### Entwicklungspolitischer Nachmittag zum Thema Olympia in Rio

Die Olympischen Sommerspiele 2016 finden in Rio de Janeiro, Brasilien, statt. Ein großes Erlebnis, wofür die Vorbereitungen natürlich schon längst in vollem Gange sind. Ein Workshopnachmittag zum Thema „Olympische Spiele und ihre Folgen“ liefert – neben spannenden Inhalten – vor allem tolle Ideen und Methoden zur Arbeit mit Kindern!

**Wann:** Sa, 04. Juni 2016, 14:00-18:00

**Wo:** Alte Burse, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien

**Kosten:** gratis

**Anmeldeschluss:** Mo, 30. Mai 2016

## Sommer-Grundkurse

Grundkurse sind die **Grundausbildung** für alle Jungschar- und Ministrant/innen-Gruppenleiter/innen. Auf einem Grundkurs bekommst du die nötigen Basisinfos, um eine Kindergruppe gut leiten zu können. Sie dauern **eine Woche** und finden jedes Jahr auf der **Jungscharburg Wildeg** statt.

**Wann:**

Sa, 23. - Fr, 29.7.2016 – 1. Sommer Grundkurs

Sa, 06. - Fr, 12.8.2016 – 2. Sommer Grundkurs

Sa, 13. - Fr, 19.8.2016 – 3. Sommer Grundkurs

**Wo:** Burg Wildeg, 2393 Sittendorf

**Kosten:** 200 Euro (die Kosten sollte laut Diözesangesetz deine Pfarre übernehmen)

**Anmeldeschluss:** Mi, 15. Juni 2016

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung findet ihr auf unserer Homepage unter [wien.jungschar.at/angebote/grundkurs](http://wien.jungschar.at/angebote/grundkurs)

## Besuch der Projektpartner/innen und DKA Workshop Nachmittag

Auch heuer erhalten wir wieder Besuch von Projektpartner/innen, diesmal aus Tanzania. Sie werden vom **18. bis 25. November** in der Erzdiözese Wien unterwegs sein und von Pfarre zu Schule zurück zu Pfarre brausen. Ihr könnt sie zu euch in die Pfarre einladen oder sie am **DKA Workshop Nachmittag am 19. November** treffen! Deine Sternsinger/innen und du können so alles über den Alltag in Tanzania, die Kultur und Leute und natürlich auch über das Projekt erfahren! Nähere Infos folgen im Sommer!



## SolidarEinsatz

### Praktika- und Volontariatsstellen im Ausland

Die Dreikönigsaktion vermittelt Praktika und Volontariate bei Partnerorganisationen. Dieses Angebot richtet sich an alle entwicklungspolitisch interessierten und engagierten Menschen, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten mit Projektpartner/innen teilen wollen und bereit sind, sich auf neue Einblicke und Erfahrungen einzulassen. So können wir einerseits das Interesse und Engagement im entwicklungspolitischen Bereich stärken und andererseits auch unser Netzwerk mit Partnerorganisationen stärken. Nähere Informationen findest du unter <http://www.dka.at/solidareinsatz/>



# Rio beschäftigt seine Bewohner und die Welt

## Globale Eindrücke

Am 20. Oktober 2009 wurde in Kopenhagen die Entscheidung getroffen, die olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro stattfinden zu lassen. Seitdem gab es dazu weltweit viele Reaktionen. Angefangen bei Chicago, das trotz der Unterstützung von US-Präsident Barack Obama nicht über die erste Wahlrunde hinauskam – über die Chancen, die Brasilien durch Olympia erwachsen können – bis hin zum Zikavirus, der derzeit die Medien auf Trab hält. Ebenso herrschen Zweifel, ob Rio rechtzeitig mit den Vorbereitungen fertig wird – vor allem die Möglichkeit, Wettbewerbe in der Guanabara-Bucht abzuhalten, werden von manchen Segelverbänden kritisch gesehen. Nahezu alle Abwässer Rios gelangen ungefiltert in die Bucht und durch diverse Flüsse wird auch großer Abfall wie Fernseher und Sperrmüll in die Bucht gespült – dass nun dort auch Öl gefördert wird, schafft wohl auch kein zusätzliches Vertrauen in die Wasserqualität. Doch hier tut sich viel, aufgrund von Olympia. Das Wasser wird mittels neuer Kläranlagen gefiltert, Barrieren in Flüssen halten große Müllteile auf und Boote mit Netzen durchkämmen die Bucht.

Ein weiteres großes Thema stellt der Zikavirus dar. Einige Athlet/innen äußerten bereits ihre Angst aufgrund des durch Moskitostiche übertragbaren Virus, in das Land einzureisen. Die WHO hat zwar einen Gesundheitsnotstand wegen Zika ausgerufen, allerdings bezieht sich dieser auf Schwangere, da ein Zusammenhang zwischen einer Zikainfektion und Mikrozephalie bei Neugeborenen vermutet wird. Für alle anderen verläuft eine Infektion eher harmlos mit leichtem Fieber und Kopfschmerzen.

Auch viel in den Schlagzeilen rund um das Thema Olympia sind die Favelas.

Favela ist eigentlich der Name einer Kletterpflanze, aber da sich die Armenviertel in Rio de Janeiro an den Bergen ansiedeln, hat es den Anschein, als würden diese ähnlich wie die Pflanze daran hochklettern. Daher heißen

Slums in Brasilien Favela. Doch Favelas einfach als Elendsviertel abzustempeln, funktioniert nicht. Denn Favelas entwickeln sich oft – einst eine Ansammlung provisorisch aus Müll gebaute Behausungen, sind manche Favelas mittlerweile kleine, liebevoll gepflegte Siedlungen mit Dorfcharakter mitten in der großen Stadt. Einige wurden sogar schon in den Stand von bairros erhoben und umbenannt. Bairros sind reguläre Stadtviertel. Trotzdem stehen Favelas nach wie vor für Kriminalität, Ausgrenzung und gelten als von Drogenbanden regiert. Einerseits haben diese Vorurteile eine solche Reichweite, dass das Australische Olympische Komitee seinen Athlet/innen verboten hat, während der Wettkämpfe in Rio Favelas zu betreten, andererseits versucht die brasilianische Regierung Favelas abzureißen und umzuwidmen. Das Bedürfnis zu haben, ein gutes Bild nach außen zu vermitteln ist eine Sache, Menschen, die sich nichts zuschulden kommen lassen, ihr Zuhause wegzunehmen, um das zu erreichen, eine ganz andere. Doch genau das ist der Punkt. Rio möchte einen guten Eindruck erwecken. Allerdings hat der Austragungsort der Olympischen Spiele 2016 mit vielen negativen Schlagzeilen diesbezüglich zu kämpfen.

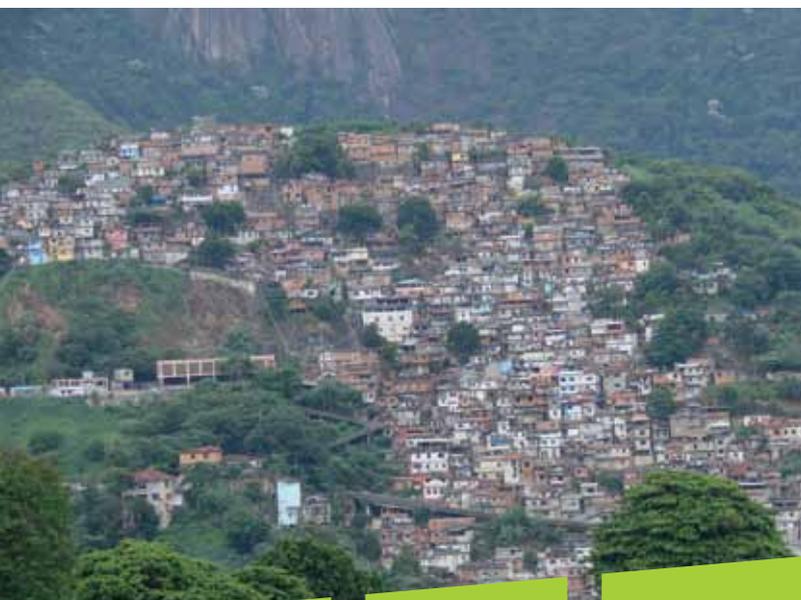
Verwunderlich aber ist, was man kaum in Berichterstattungen findet, wenn man nicht gezielt danach sucht. Damit die olympischen Spiele möglichst problemlos von Statten gehen, „reingt“ die Militärpolizei die Stadt. In anderen Worten: die Polizeigewalt ist explodiert. Laut Amnesty International starb in den letzten fünf Jahren dort fast jeden Tag ein Mensch durch die Hand eines Polizisten oder einer Polizistin. Wenn dies tatsächlich für Olympia getan wird, stellt sich die Frage, ob der Grundgedanke der Spiele in Rio verstanden wird. Mit Frieden haben diese Aktionen jedenfalls nichts zu tun.

Sarah Dittmoser-Pfeifer

## Info

### Informelle Siedlungsgebiete

Ein informelles Siedlungsgebiet bezeichnet ein Viertel innerhalb oder am Rande einer Stadt mit mehr oder weniger provisorisch gebauten Unterkünften. Es sind neue, ungeplante Stadtteile, die entstehen, weil es einen dringenden Bedarf an Wohnmöglichkeiten gibt. Oft werden diese Stadtteile auch als „Slums“ oder „Elendsviertel“, in Brasilien meist als Favelas bezeichnet. Diese Siedlungen haben gemeinsam, dass sie – da sie auf informellem Wege entstehen – keine Infrastruktur haben, also keine asphaltierten Straßen, keine Müllentsorgung und oft auch keinen Strom. Sie sind meist sehr dicht besiedelt und liegen an unwirtschaftlichen Stellen, eben dort, wo es noch unbebaute Flächen gibt. In Brasilien leben etwa 19% der Bevölkerung in sogenannten Favelas, das ist mehr als das Vierfache aller Österreicher/innen.





## Regionale Eindrücke

### „Die Stadt soll für ihre Bewohner/innen da sein!“

Diese klare Forderung äußerte Julia Bustamente, Menschenrechtsaktivistin aus Rio de Janeiro. Sie arbeitet bei PACS (Instituto Politico de Alternativas para o Cone Sur, Institut für alternative Politik im Cono Sur, Partnerorganisation der DKA), einer Organisation, die nach Alternativen zum bestehenden Macht- und Wirtschaftssystem verlangt und erarbeitet. Diese Organisation engagiert sich sowohl auf politischer als auch auf individueller Ebene. Julia war Anfang März in Wien und hat bei verschiedensten Gelegenheiten über die Situation in Rio de Janeiro berichtet.

### Weg mit den Favelas!

Im Zuge der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele sind die Favelas und ihre Bewohner/innen ein großes Thema. Es ist die arme Bevölkerung Rios, die in informellen Siedlungsgebieten lebt und nun von der Regierung verdrängt und zwangsumgesiedelt werden soll. Viele Gebiete sind diesen Verordnungen schon zum Opfer gefallen. Sie sind am „falschen“ Ort. Rio will sich den Besucherinnen und Besuchern von seiner „schönsten“ und erfolgreichsten Seite zeigen und in diesem Bild haben Favelas keinen Platz. Deshalb sollen die Menschen gehen, ihre Häuser verlassen und in Gegenden ziehen, die nicht nur weit weg vom Stadtzentrum und dem gewohnten Umfeld sind, sondern auch schlechte Bedingungen für die Menschen schaffen. So gibt es in diesen Gegenden zum Beispiel noch keine Schulen.

### Mittendrin statt nur dabei

Julia Bustamente arbeitet schon seit einigen Jahren – auch während der Männer-Fußball WM in Brasilien 2014 – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von PACS in Favelas von Rio. Sie betont, wie wichtig es ist, direkt bei den Leuten in den betroffenen Gebieten zu wohnen. Dadurch erhält sie nicht nur mehr Einblick in die Lage der Menschen, sondern kann auch mehr politischen Druck aufbauen.

Die Regierung arbeitet in den Gebieten mit psychischer Gewalt, indem sie die Menschen erpressen. Entweder sie würden gleich gehen, oder sie bekämen keine Abfertigung. Außerdem werden Teile von Favelas abgerissen und die Ruinen stehen gelassen. Auch das trägt dazu bei, dass Menschen ihren Wohnort verlassen, denn wer will schon in einer Ruinenstadt leben?

Die Bevölkerung von Rio wird also vertrieben, dorthin, wo sie niemand sieht und wo sie – in den Augen der brasilianischen Regierung – niemanden „stört“.

### Polizeigewalt

Neben den Vertreibungen und Umsiedlungen ist die Gewalt, die von Regierungskräften ausgeht, derzeit ein großes Problem in Rio. Polizeigewalt ist eine institutionalisierte Form der Gewalt, die der Zivilgesellschaft nie auf Augenhöhe begegnen kann. Sie unterscheidet sich in diesem Sinne also von anderen Formen der Gewalt innerhalb einer Gesellschaft. Diese Tatsache ist ein Hinweis auf die Unfähigkeit des Staates, der andere Antworten auf Gewalt in der Zivilbevölkerung haben muss. Aufgabe des Staates wäre es, Gewalt einzudämmen, zu wissen wie ihr vorgebeugt werden kann und nicht neue Formen zu kreieren.

### Stimmen aus Rio

Vor Ort gibt es jede Menge Menschen und Organisationen, die sich mit den Problemen, die die Olympischen Spiele nach Rio tragen, auseinandersetzen. Neben PACS ist auch Terres des Hommes eine solche Organisation. Hier stehen die Kinder und ihre Rechte im Zentrum. Von der aktuellen Problematik in Rio sind auf der Straße lebende Kinder und Jugendliche ganz besonders betroffen, da sie mit den Umsiedlungen ihr komplettes soziales und infrastrukturelles Umfeld verlieren. Dadurch werden sie besonders verletzlich und schutzbedürftig.

Im März 2016 fanden in Rio die Straßenkinder-Spiele, eine Art „Mini-Olympics“, und direkt anschließend der Straßenkinderkongress statt. Es nahmen Kinder und Jugendliche an diesem Kongress teil, die auf der Straße leben. Ziel war ein Austausch und eine Reflexion über ihre Lebenssituation auf der Straße, über die Herausforderungen und über mögliche Veränderungen und Verbesserungen.

Ein Ergebnis dieses Kongresses war die Rio Resolution, die an die UN-Kinderrechtskonvention und die darin festgeschriebenen Rechte ALLER Kinder erinnert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Recht auf Gewaltfreiheit, das durch die Polizeigewalt in Rio nur zu oft verletzt wird.

Johanna Walpoth

## Von Rio bis nach Wien

Bis nach Europa – und mit ihrem Besuch auch direkt bis nach Wien – klingen Julia Bustamentes Forderungen: Arme sollen nicht verfolgt und in die Enge getrieben werden! Die Polizei soll demilitarisiert werden! Das Recht auf Demonstrationen muss wieder aufrecht sein! Das Naturschutzgebiet Rios soll wieder eines werden und die Meere sollen in allen Teilen der Stadt gesäubert werden, nicht nur dort, wo die Tourist/innen sind!

Sie beendet ihren Bericht mit einer wichtigen Aussage, die für uns eigentlich sehr logisch erscheint: „Olympia ist nicht größer als das Leben von Menschen.“

# Von Tofu, Sojamilch und anderen Schweinereien

## Eine Gruppenstunde zum „anderen“ Brasilien für 10- bis 12-Jährige



**Hintergrund:** Denken wir an Brasilien, so haben wir Bilder vom Carnaval, von Sambatänzer/innen und vom Amazonas oder armen Kindern in Favelas im Kopf. Doch Brasilien ist viel mehr als das! In Brasilien wird sehr viel angebaut, von Kaffee über Kakao bis hin zu Soja. Gerade der Anbau von Soja bringt einigen wenigen ein gutes Einkommen, vielen aber nur Nachteile. Der Regenwald muss abgeholzt werden, um Platz für den Anbau zu schaffen, der Boden wird dadurch unfruchtbar, viele Indigene müssen ihr Land verlassen. Diesen Problematiken wollen wir uns in der Gruppenstunde widmen.

**Aufbau:** In dieser Gruppenstunde erörtern wir zuerst, was in Brasilien überhaupt alles angebaut wird. Dann schauen wir uns den Sojaanbau genauer an – wo ist denn überall Soja drin und wofür wird es sonst verwendet? Wir wollen dann auch noch verstehen, welche problematischen Aspekte mit dem Anbau von Soja einhergehen und uns dann gemeinsam zur Wehr setzen!

### Material:

- ✦ Ein kleines Säckchen (blickdicht) gefüllt mit Soja-, Kakao- und Kaffeebohnen, schwarze Bohnen, Reis und Cashew (oder einige von diesen Dingen), welches mit einer langen, festen Kordel umwickelt ist.
- ✦ 100 Sojabohnen
- ✦ 1 leeres Plakat (oder großes Papier)
- ✦ Kärtchen mit Sätzen und Pfeilen (findest du zum Download unter [wien.jungschar.at/kumquat](http://wien.jungschar.at/kumquat))

### Spring übers Säckchen

**Hintergrundinformation:** Dieses Spiel stammt aus Brasilien. Der Ursprung der Spielidee liegt darin, dass die Kinder dort ihre Bohnen in kleinen, mit Kordel umschlungenen Säckchen aus Stoff sammeln. Dieses Spiel für fünf oder mehr Kinder kann sowohl draußen als auch drinnen gespielt werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass genügend Platz vorhanden ist, um einen großen Kreis zu bilden.

**Spielanleitung:** Alle Kinder stellen sich im Kreis auf, so dass jedes Kind ein wenig Bewegungsfreiheit hat. Ein Kind stellt sich mit dem Bohnensäckchen in die Mitte des Kreises, fasst es am Ende der Kordel und beginnt sich im Kreis zu drehen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass das Bohnensäckchen möglichst in Bodennähe im Kreis geschleudert wird. Die anderen Kinder sollen nun über das Säckchen springen, wenn es vorbeigeschleudert

wird. Wenn das Kind in der Mitte nicht mehr das Bohnensäckchen schleudern möchte, lässt es dieses einfach fallen. Wer nun in die Mitte möchte, kann sich das Säckchen einfach aufheben und es kann weitergehen.

### Brasilien und die Bohnen

Nach diesem kurzen Spiel öffnet ihr gemeinsam das Bohnensäckchen und schaut euch an, was da alles drinnen ist. Lass die Kinder raten, welches Thema eure Gruppenstunde haben könnte. Wo werden diese Bohnen angebaut? Oder wo essen Menschen bestimmte Dinge?

**Kakao:** Der Kakaobaum ist im Amazonas-Regenwald in Brasilien beheimatet. Der Baum trägt das ganze Jahr Früchte, die bis zu 30 cm lang werden können. In das Fruchtfleisch eingebettet sind bis zu 50 Samen, die wir als Kakaobohnen kennen. Nach dem Trocknen können sie zu Schokolade weiterverarbeitet werden.

**Kaffee** ist eine Frucht von Bäumen und Sträuchern und wächst in den tropischen und subtropischen Regionen Brasiliens. Die Frucht ist meist rot, die Bohne bildet ihren Kern. Brasilien ist weltweit der größte Kaffeeproduzent.

**Reis und schwarze Bohnen:** sind Grundnahrungsmittel der brasilianischen Bevölkerung. Das Nationalgericht „Feijoada“ ist ein Bohneneintopf mit Fleisch zu dem Reis serviert wird.

**Cashewnüsse:** Die Cashewfrucht wächst auf Bäumen und hat eine birnenähnliche Form, die gelborange bis rot ist, wenn sie reif ist. Sie kann zu Marmelade oder Fruchtsaft verarbeitet werden. Die bei uns bekannte Cashewnuss wächst unten aus der Frucht heraus.

**Soja:** Die Sojabohne hat einen sehr hohen Anteil an Eiweiß und Öl. Soja wird als Fleisch- und Milchersatz in Form von Tofu, Sojamilch oder „Ersatzfleisch“ genutzt. Soja eignet sich auch besonders gut als Futtermittel, weil es so viel Eiweiß und Energie enthält.

### „Wenn es nur 100 Sojabohnen gäbe...“

Leg 100 Stück Sojabohnen in die Mitte eures Sitzkreises. Die Kinder sollen anhand von den Sojabohnen die angeführten Aufgaben lösen. Am besten bereitet ihr jeweils ein Plakat mit den richtigen Antworten vor, damit ihr dann nachher vergleichen und darüber diskutieren könnt.

Wenn es nur 100 Sojabohnen gäbe, wie viele davon würden als Lebensmittel, wie viele als Tierfutter und wie viele für andere Dinge verwendet?



Antwort: Sojabohnen für Tierfutter: 80 - Sojabohnen für Lebensmittel: 2 - Sojabohnen für sonstiges: 18

Wenn es nur 100 Sojabohnen gäbe, wie viele davon würden in Brasilien wachsen, wie viele in anderen Staaten Südamerikas, wie viele in Asien, wie viele in Europa und wie viele anderswo?

Antwort: Brasilien: 24 - andere Staaten in Südamerika: 22 - Europa: 2 - Asien: 19 - sonstige (vor allem USA): 33

Wenn es nur 100 Sojabohnen gäbe, wie viele würden in Europa verbraucht, wie viele in Südamerika, Asien und wie viele in anderen Ländern?

Antwort: Brasilien: 8 - andere Staaten in Südamerika: 6 - Europa (inkl. Ö): 20 (Österreich: 0,5) - Asien: 42 - sonstige (vor allem USA): 24

Wenn wir die Ergebnisse nun vergleichen, sehen wir, dass in Südamerika – vor allem in Brasilien – sehr viel Soja angebaut wird. Ein großer Teil davon wird dann aber in Europa und USA verbraucht, vor allem als Tierfutter.

Was hat der Anbau von Soja aber für Folgen? Dazu schauen wir uns die Situation in Brasilien nochmal genauer an.

### Anbau von Soja in Brasilien

Verteile die Kärtchen mit den Sätzen und Pfeilen nun im Raum. Die Kinder sollen Zusammenhänge erkennen, indem sie die Sätze miteinander verbinden.

Der Anbau von Soja braucht sehr viel Platz.

- ☛ Große Flächen von Regenwald werden abgeholzt, um Platz zu schaffen.
- ☛ Viele indigene Gruppen leben im Regenwald und werden bei der Abholzung vertrieben.
- ☛ Indigene Gruppen verlieren ihr Land und dadurch auch ihre Lebensgrundlage.

Soja nimmt sehr viele Nährstoffe aus dem Boden.

- ☛ Auf einem Boden, der keine Nährstoffe mehr hat, kann nichts mehr wachsen.
- ☛ Es wird noch mehr Regenwald gerodet, um wieder fruchtbaren Boden zu haben.

### Zum Erklären dieser Dinge, hier noch ein paar Hintergrundinfos:

- ☛ Der Anbau von Soja braucht sehr viel Platz, der oft durch die Rodung von Regenwäldern geschaffen wird. Weltweit gibt es ca. 900.000 km<sup>2</sup> Soja-Anbaufläche, das ist mehr als das 10-fache der Größe Österreichs. Davon ist gut 1/6 in Brasilien zu finden, das heißt also, dass in Brasilien sehr viel Fläche des Amazonas gerodet wurde, um Sojabohnen anbauen zu können.

- ☛ Vom Jahr 2000 auf heute hat sich in Brasilien die Soja Anbaufläche um über 160% auf 22 Mio. Hektar erweitert: das ist fast das Dreifache der Gesamtfläche Österreichs!
- ☛ Durch die Rodungen wird außerdem die große Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen des Amazonas zerstört. Beim Anbau von Soja wird auch der Boden ausgelaugt, weil es so viele Nährstoffe braucht.
- ☛ Indigene<sup>1</sup>, Kleinbäuerinnen und -bauern müssen ihr Land oft verlassen, weil große Konzerne die Fläche für den Anbau von Soja kaufen. Es bleibt ihnen nicht viel übrig, als zu gehen. Ohne Land haben sie aber auch keine Lebensgrundlage mehr und so sind sie von großer Armut betroffen.

### Abschluss: gemeinsam sind wir stark – und laut!

Es gibt viele Dinge, die uns nahe gehen und an denen es schwer ist, alleine etwas zu tun. Deshalb schließen wir uns zusammen, dann können wir leichter etwas bewegen. Die Sternsingeraktion ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür. Sie unterstützt mit den in Österreich gesammelten Spenden betroffene Menschen in Brasilien. Auch wir wollen heute hier zeigen, wie laut wir zusammen sein können.

Ein/e Vorschreier/in denkt sich einen Wunsch aus, was sie gerne in Brasilien (oder sonst auch in Bezug auf das Gehörte) verändern möchte. Diese Wünsche schreit sie/er dann ganz laut. Alle Kinder antworten schreiend: „Ja, das werden wir tun!“ Jedes Kind, das gerne möchte, darf einen Wunsch schreien – oder auch mehrere.

Als Hilfestellung können zuerst auch Wünsche gesammelt werden oder du schreist einfach mal etwas vor!

Seid laut! ☺

Johanna Walpoth

# ausborgen

## Zeug zum Tun von überall

Das Material für diese Gruppenstunde und noch viele andere erhältst du im Jungscharbüro!

Ob Brasilien, Indien, Philippinen oder Ghana: im Jungscharbüro gibt es **Länderpakete** zum Ausborgen! In diesen prallgefüllten Schachteln findest du neben Hintergrundinformationen und praktischen Tipps alle möglichen Dinge aus dem jeweiligen Land: von Geräuschememory in Filmdosen, über Länderfahnen, hin zu Puppen und Instrumenten.

Wenn du also mit deiner Jungschargruppe über ein bestimmtes Land etwas erfahren möchtest, dann melde dich bei uns und borg dir kostenlos ein Länderpaket aus!



<sup>1</sup> Indigene oder indigene Völker sind die Erstbesiedler/innen einer Region. Früher wurden diese Gruppen als „Ureinwohner/innen“ bezeichnet. Dieser Begriff hat jedoch einen negativen Beigeschmack, weshalb er nicht mehr verwendet wird.



# Was bisher geschah ...

## Sportgroßereignisse und ihre Folgen

Sport ist etwas Tolles – da sind wir uns wohl alle einig: den eigenen Körper erproben, Freude an der Bewegung haben, mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt zusammen kommen und dabei oft sogar Höchstleistungen erzielen.

Als im Jahr 2006 die Herren-Fußball-WM in Deutschland stattfand, gab es viel Euphorie und Vorfreude, die Spiele wurden mit viel Hoffnung erwartet. Und auch im Nachhinein lässt sich sagen, dass Deutschland und sein Image – ebenso wie die deutsche Wirtschaft – sicherlich von dieser Großsportveranstaltung profitierte. Wie oft haben wir inzwischen gehört: Deutschland traut sich wieder seine Fahne zu schwenken? Und das ist auch gut so.

Trotzdem sind sie in den letzten Jahren keine Seltenheit – die Sportgroßveranstaltungen, die uns negativ in den Schlagzeilen begegnen: in China schlug die Regierung jede Art von Widerständen und Protesten nieder, die sich rund um die Olympischen Spiele 2008 ereigneten. Wir erinnern uns nur kurz an die Tibeterinnen und Tibeter, die sich in Verzweiflung selbst angezündet haben. Weiter ging es dann in Russland, im Februar 2014, wo vor allem Homosexuelle aufgrund von Diskriminierung und Gewalt ins Zentrum der Berichterstattung rückten. Und dann kam der Sommer in Brasilien, wo sich eigentlich nur ein paar Dutzend Männer auf Fußballfeldern spannende und faire Kämpfe liefern sollten, doch lasen wir auch da von Menschenrechtsverletzungen und gewaltvollen Zusammenstößen zwischen Zivilgesellschaft und Polizei.

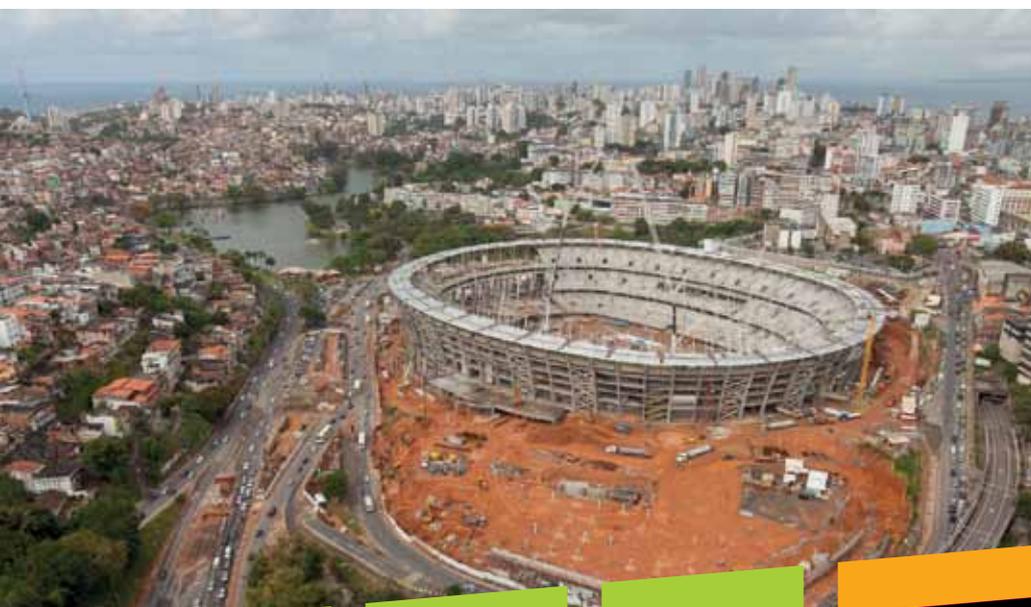
Anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2016 in Brasilien sehen wir uns nun wieder mit sehr ähnlichen Thematiken konfrontiert: Polizeigewalt steht in Rio leider immer noch auf der Tagesordnung und Zwangsumsiedlungen

aus Favelas werden weiterhin durchgeführt. Doch warum suchen sich die Veranstalter/innen großer Sportevents so oft Länder aus, die nicht gerade bekannt für den Schutz von Menschenrechten sind? Diese Frage lässt sich – leider – einfach beantworten: es ist viel leichter in Ländern eine Großveranstaltung zu organisieren, in denen fundamentale Menschenrechte fehlen, wo Korruption keinen Verstoß gegen politische Regeln darstellen, wo der Bau von Sportanlagen und Infrastruktur einfach ist und auch der Schutz von Umwelt keine hohe Priorität genießt.

### China macht es vor und auch Brasilien muss leiden...

In Brasilien haben wir uns schon zur Herren-Fußball-WM 2014 mit den Problemen rund um sportliche Großereignisse beschäftigt. Bereits vor der Durchführung dieses Events gingen hunderttausende Brasilianerinnen und Brasilianer auf die Straße, um gegen die horrenden Ausgaben für die Fußball-WM zu demonstrieren. Diese Gelder fehlten dann nämlich in sozialen Bereichen, wie etwa Bildung, Gesundheit und dem öffentlichen Transport. Etwa 84% der Ausgaben für die Fußball-WM kamen aus öffentlicher Hand, während der Gewinn nur den Organisator/innen – also der FIFA – zugekam.

Ein weiteres Problem stellte die Nutzung des öffentlichen Raumes dar. Um Platz für Stadien zu machen, und den internationalen Besucher/innen ein „sauberes“ Bild zu zeigen, wurden viele Bewohner/innen von Favelas (siehe Kasten und Artikel auf Seite 10-11) durch Zwangsumsiedlungen aus ihren Häusern vertrieben. Auch der Bau von Infrastruktur – vor allem Schnellbuslinien – war Ursache für Umsiedlungen und Räumungen von Favelas. Zwischen 2009 und 2015 wurden allein in Rio de Janeiro 22.059 Familien umgesiedelt – und das sind nur die offiziellen Zahlen.





Auch in diesem Zusammenhang wollen wir uns noch einmal an China erinnern: das Olympiastadion oder „Vogelnešt“ wie es Chinesinnen und Chinesen liebevoll nennen, wurde gemeinsam mit anderen Sportstätten auf einer riesigen Fläche gebaut, auf der ursprünglich Hutongs (traditionelle Wohnviertel mit einstöckigen Häusern) standen. Auch für die Errichtung vieler anderer Sportstätten und von Infrastruktur – etwa den Bau der eigenen U-Bahn-Linie zum Olympiapark – wurden unzählige Menschen zwangsumgesiedelt. In Peking waren es laut einer Untersuchung des Zentrums für Wohnrechte und Vertreibung in Genf etwa 1,5 Millionen Menschen.

All das ist, sowohl in Peking als auch jetzt in Rio, nicht für die Bevölkerung gemacht worden, sondern für die internationalen Gäste, die das Land schon nach ein paar Wochen wieder verlassen. Oder ist auch das nur ein Vorwand? Denn bei den Umsiedlungen in Rio profitieren ganz besonders Investor/innen und Spekulant/innen der Immobilienwirtschaft, die den gewonnenen Boden – der sehr zentral liegt – als äußerst günstige Möglichkeit und gute Chance zum Geldverdienen sehen.

So ist es mehr als nur verständlich, dass sich am 20. Juni 2013 zwei Millionen Brasilianer/innen in unzähligen Städten des Landes zusammengefunden haben, um ihren Unmut kundzutun. Und das war nur die Spitze des Demonstrations-Eisbergs. Im Jahr 2013 – als sowohl die FIFA als auch das IOC (Olympisches Komitee) mitten in den Vorbereitungen waren – kam es zu einer enormen Protestwelle. Die Demonstrant/innen setzten sich vor allem gegen Korruption, die sozialen Missstände und die unrechtmäßige Polizeigewalt ein.

Es ist auch sehr interessant, dass die Demonstrationen nachgelassen haben, jedoch niemand darüber zu reden scheint. Wo sind die Brasilianerinnen und Brasilianer hin, die auf den Straßen Rios, Brasília und São Paulos für ihre Rechte kämpften? Ist es die drohende Polizeigewalt, die sie in ihren Häusern hält, oder sind sie enttäuscht und erschöpft, da sich nach der WM nichts verändert hat?

### Where do we go from here...?

Im Russland kam es im Vorfeld der Olympischen Winterspiele in Sotschi 2014 zu großen Protesten: kurz zuvor hatte die Regierung ein Anti-Homosexuellen-Gesetz erlassen, das jegliche positive Äußerung über Homosexualität in Anwesenheit von Minderjährigen verbietet – also auch in allen Medien. Die russische Bevölkerung hoffte auf internationale Aufmerksamkeit, die eine Aufhebung des Gesetzes bewirken sollte – was jedoch bis heute nicht passiert ist.

Trotz der großen Protestwelle vor drei Jahren in Brasilien hat sich im Zuge der Vorbereitungen der Olympischen Spiele leider auch nichts verändert. Genauso wie in Sotschi gab es auch in Brasilien internationale Aufmerksamkeit, jedoch war der Druck wohl nicht groß genug. Immer noch werden die gleichen Missstände kritisiert, angekreidet und trotzdem verändert sich nichts.

Es tut sich nichts – und was bleibt UNS zu tun? Wir können uns zurücklehnen, das restliche kumquat lesen und dann so weiter tun wie bisher. Oder wir können auch kurz mal inne halten und uns fragen, wer diese Welt, ihre Länder und ihre Städte regieren sollte. Einige wenige Reiche und Mächtige oder doch lieber ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Da kann ich also nur sagen: mischt euch ein! Oder wie es Stéphane Hessel noch besser sagt: empört euch!

Johanna Walpoth und Nani Gottschamel





# Sternsingeraktion 2016 – Eine Z

Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern und vielleicht kann ich sogar bald meine Winterjacke wegräumen? Die Sternsingeraktion passt scheinbar so gar nicht zu meiner Frühlingsstimmung und doch ist sie hochaktuell: Das Ergebnis ist brandneu und wir wissen nun schwarz auf weiß, es war wieder großartig! :-). Aber was war denn eigentlich? Wie hat die heurige Aktion begonnen? Was war im Trubel um den Dreikönigstag alles los und wann ist eine Sternsingeraktion eigentlich aus? Um diese spannenden Fragen zu beantworten, begeben wir uns gemeinsam auf eine Zeitreise, um die Sternsingeraktion 2016 noch einmal im Zeitraffer Revue passieren zu lassen:

**August 2015:** Tonnenweise Sternsingermaterialien rollen von der Druckerei in Niederösterreich nach Wien und warten sehnsüchtig darauf, verpackt zu werden.

**1. Schulwoche:** Zwei Heinzelmännchen verwandeln das Materialgebirge in hunderte ordentliche Päckchen und Sackerl.

**10. Oktober:** Und wie geht eigentlich Promisternsingen? Für Interessierte aus 7 verschiedenen Pfarren gab es einen spannenden Infoabend rund ums Sternsingen vor Kameras, Mikrofonen und Promis.

**13. Oktober:** Öffentlichkeitsarbeit will gelernt sein. Johanna und ich nehmen am jährlichen Medientraining der DKA teil. Wir bereiten uns inhaltlich gründlich vor und versuchen uns auch von den kniffligsten Fragen nicht aus der Ruhe und ins Schwitzen bringen zu lassen.

**26. November bis 03. Dezember:** Wer sind die wichtigsten Menschen bei der Dreikönigsaktion (außer den Sternsinger/innen natürlich)? Richtig. Unsere Projektpartner/innen! Und die kamen heuer aus Indien vom Projekt I-Card. Gemeinsam mit Puspa und Gayetri fuhr ich in dieser ereignisreichen Woche 575 Kilometer durch die ganze Erzdiözese. Wir trafen über 690 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus elf Pfarren und fünf Schulen und lernten gemeinsam mit allen Sinnen Indien und I-Card kennen.

**8. Dezember:** Sechs König/innen unterwegs in Wien. „Seid ihr nicht zu früh dran?“ fragten 100 Leute. Ja, keine Sorge, wir wissen, wann der Dreikönigstag ist. Aber haben Sie nicht den netten Mann mit der großen Kamera bemerkt? Ein Fotoshooting mit Sternsinger/innen muss eben früh genug stattfinden, wenn die Fotos rechtzeitig fertig sein sollen. Und schließlich haben die König/innen um den 6.1. bekanntlich Wichtigeres zu tun, nämlich Sternsingen!





# zeitreise

**27. Dezember:** Auf los geht's los! Mit einem Besuch der Sternsinger/innen bei Kardinal Christoph Schönborn startet die Sternsingeraktion 2016!

**27. Dezember bis 07. Jänner:** Interviewtermine im Radio und Fernsehen, Telefonate mit Pfarren, Presseaussendungen, königliche Besuche beim Bundespräsidenten, Bürgermeister und Co., Facebook-Einträge, dreikönigliche Zahlen des Tages bei Infoscreen, Last-Minute-Materiallieferung, Anrufe mit vereinzelt Kritik und viel Lob für unsere König/innen, Schnellvermittlung von Sternsinger/innen, Sternsingen mit Kardinal Christoph Schönborn, ... Und 12.000 Sternsinger/innen in über 600 Pfarren unterwegs treppauf, treppab für eine gerechte Welt in der ganzen Erzdiözese!

**09. Jänner:** Wer arbeitet, der darf auch feiern! Es gab einen rauschenden Cocktailabend für und mit allen DKA Verantwortlichen aus den Pfarren, köstlichem Essen und einem noch köstlicheren Kabarett von Georg Bauernfeind.

**16. Jänner:** Ohne die Sternsinger/innen gäbe es keine Sternsingeraktion. Und dafür braucht's ein gebührendes Dankeschön. Deshalb laden wir alle König/innen ins Kino ein: 600 Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen

aus 39 Pfarren schauten mit uns beim DKA Danke Kino filmisch über den Tellerrand. „Winky will ein Pferd“ stand diesmal am Sonderprogramm der Kinos in Wien und Ternitz.

Aber ist damit unsere Zeitreise, ist die Sternsingeraktion wirklich zu Ende? Wohl nicht so ganz, denn noch ist die Sternsingeraktion 2016 nicht vorbei und schon geht es los in Richtung 2017: Während noch hunderte Kontoauszüge mit Einzahlungen sortiert und eingetragen werden wollen und das Ergebnis fleißig berechnet wird, werden schon die Bestellscheine fürs nächste Jahr verschickt, Bestellungen entgegen genommen, das Fotoshooting für das neue Plakat geplant, der Projektpartner/innen-Besuch terminisiert, Kinos angefragt, ...

Aber gibt es dann überhaupt ein Ende der Sternsingeraktion? Eigentlich kann ich nur eines darauf antworten: Ich hoffe nicht!! Denn die Sternsingeraktion (egal ob 2016 oder 2375) ist eine dieser Stories, bei denen ich absolut kein Problem damit habe, wenn sie never-ending sind. :-)

Moni Gamillscheg





# Projekte

Diese Projekte wurden im Jahr 2015 von der Diözesanleitung der Jungschar Wien zur Finanzierung übernommen:

| Land                  | Projekttitel  | Summe      |
|-----------------------|---|------------|
| Afrika Kontinental    | Projektpool für Süd-Süd-Austausch und Capacity Building in Afrika   | 30.000,00  |
| Südafrika             | Projektbegleitung und Capacity Building der Projektpartner/innen in Südafrika   | 71.300,00  |
| International Bildung | International Youth Conference 2015 - Jugend in der Diaspora, ein Beitrag zur Entwicklung                             | 6.000,00   |
| Indien                | Multiplikator/innenschulung für junge Misings (Indigene) in Assam und Arunachal                                       | 87.500,00  |
| Uganda                | Kulturelle Forschungs-, Menschenrechts- und Friedensarbeit in der Diözese Jinja                                       | 156.000,00 |
| Amerika Kontinental   | Kontinentale Koordination des zivilgesellschaftlichen Netzwerks „Grito de los Excluidos“                              | 30.000,00  |
| Amerika Kontinental   | Alternative Medien- und Informationsarbeit in Lateinamerika und der Karibik   | 15.000,00  |
| Papua Neuguinea       | Landwirtschaftliche Entwicklung und Stärkung der Frauenrechte   | 24.100,00  |
| International Bildung | Finance and Trade Watch: Schwerpunkt Klima  | 7.000,00   |
| Myanmar               | Interreligiöse Initiative zur Konfliktprävention  | 22.000,00  |
| Brasilien             | Begleitung und Betreuung von Frauen in Gewalt- u. Risikosituationen   | 89.000,00  |
| Chile                 | Ökumenische Bildungsarbeit zur Stärkung der chilenischen Zivilgesellschaft  | 42.000,00  |
| Brasilien             | Menschenrechtszentrum: Jugendprogramm   | 38.600,00  |
| Brasilien             | Institut für alternative Politik für Lateinamerika: Förderung von solidarischen und ökologischen Entwicklungsmodellen | 60.000,00  |
| Uganda                | Umweltschutzprogramm: Stärkung des Abfallmanagements in Busia   | 77.500,00  |
| Tansania              | Trainings der Gemeinden zu Landrechten & Management von natürlichen Ressourcen  | 102.600,00 |

Außerdem haben wir noch mehrere Kleinprojekte unterstützt, sowie unsere Verpflichtungen von mehrjährigen Projekten aus den vergangenen Jahren erfüllt.

Wenn ihr zu Projekten gerne mehr erfahren möchtet, dann meldet euch einfach bei uns unter [johanna.walpoth@jungschar.at!](mailto:johanna.walpoth@jungschar.at)





# Liebe Gruppenleiter/innen, liebe Sternsingerverantwortliche, liebe Leserinnen und Leser!

Ein Jahr ist schon wieder vergangen, seit wir euch die erste Kombiausgabe des Kumquats geschickt haben. Seitdem ist vieles passiert und wir haben auch eine Sternsingeraktion wieder erfolgreich hinter uns gebracht. Gleich unten findet ihr auch das tolle Ergebnis, das die vielen Sternsingerinnen und Sternsinger, sowie die Begleitpersonen und Mitwirkenden ersungen haben. Vielen Dank euch allen fürs Dabeisein!

Nun wollen wir uns in diesem Heft dem aktuellen Thema Olympia widmen. Die olympischen Spiele finden im Sommer in Rio de Janeiro statt. Neben einer großen Vorfreude und viel Spannung auf das Event, sehen wir leider auch viele negative Seiten dieser Medaille. Wir haben uns diese ein bisschen genauer angesehen und geben euch Anregungen und Ideen, diese Themen mit euren Jungschar- oder Sternsinger-Kindern zu bearbeiten.

Im Weltteil dieses Kumquats findet ihr Hintergrundinformationen rund um Sportgroßveranstaltungen in Brasilien: seit der Männer-Fußball-WM 2014 hat sich einiges getan, doch vieles ist – leider – sehr ähnlich geblieben. Wir werfen einen Blick zurück und schauen uns auch die aktuelle Situation in Rio de Janeiro an. Außerdem findet ihr eine Gruppenstunde zum „anderen Brasilien“, die ihr mit euren Kindern ausprobieren könnt. Natürlich gibt es auch einen spannenden Rückblick auf die Sternsingeraktion 2016 und den Projektpartnerinnen-Besuch letzten Herbst.

Wir wünschen euch eine spannende Lektüre und viel Spaß beim Ausprobieren und weiterarbeiten!

*Prühl* *Kauke* *Phoma*

## Spendenergebnis Sternsingeraktion 2016

| Diözese                     | Spenden 2016         | Spenden 2015         | Steigerung absolut | Steigerung in Prozent |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|--------------------|-----------------------|
| Wien                        | 2.400.417,57         | 2.364.442,58         | 35.974,99          | 1,52                  |
| St.Pölten                   | 1.467.938,45         | 1.461.703,93         | 6.234,52           | 0,43                  |
| Linz                        | 3.318.326,02         | 3.236.303,14         | 82.022,88          | 2,53                  |
| Salzburg                    | 1.804.138,18         | 1.757.906,40         | 46.231,78          | 2,63                  |
| Innsbruck                   | 1.605.636,33         | 1.513.369,63         | 92.266,70          | 6,10                  |
| Feldkirch                   | 904.504,85           | 842.510,00           | 61.994,85          | 7,36                  |
| Klagenfurt                  | 1.440.219,64         | 1.411.153,27         | 29.066,37          | 2,06                  |
| Graz                        | 3.032.702,61         | 2.960.775,96         | 71.926,65          | 2,43                  |
| Eisenstadt                  | 657.975,69           | 669.673,53           | -11.697,84         | -1,75                 |
| online Spenden              | 33.079,94            | 35.269,56            | -2.189,62          | -6,21                 |
| <b>Sternsingerergebnis*</b> | <b>16.664.939,28</b> | <b>16.253.108,00</b> | <b>411.831,28</b>  | <b>2,53</b>           |

Die Ergebnisse und die Karte der einzelnen Pfarren findet ihr unter <http://wien.jungschar.at/pfarre/sternsingen/pfarrergebnisse!>



#2|2016

# kumquat Welt

Pb.b. - Erscheinungsort Wien  
Verlagspostamt 1010  
GZ 027032301M - DVR 0574031

Katholische Jungschar  
Erdbeeren Wien

